

meierten. — Ach, die Gemeierten! Vielleicht platze ich jetzt wirklich ... Hoppe sagte: „Geplatzt wird hier nicht, sondern geholfen, zuerst dir, dann gleich denen von Leuna II. Wir gehen mit hin zu deiner Betriebsleitung und machen dort die Fenster auf. Hat da jemand verschlafen, was Genosse Ulbricht eben gesagt hat, dann müssen bei euch auch mal die Grundorganisation und die Gewerkschaft reinpfeffern.“

Die Rüst-Hängungen waren im Meisterbereich mit entwickelt worden. Durch die Ziehmaschine, an der alle mitgetüftelt hatten, waren sie noch billiger — und zuverlässiger geworden. Auch Schwedt hatte damit schon gute Erfahrungen gemacht.

Die sozialistische Hilfe brach sich Bahn. Überall in den Bereichen machten die Parteigruppen mobil — dann die Gewerkschaftsgruppen. Der Technische Direktor, Dr. Keune, rief zu einem „Lokaltermin“ an Ort und Stelle, holte alle Beteiligten an die mächtigen Baurüstungen nach II und sagte hier: „Die neue Rüstart wird eingeführt. Sie spart Zeit und Geld, gibt Sicherheit. Und die Methode? Sie heißt sozialistische Hilfe!“

Am 14. Mai dankten die Genossen und Kollegen vom Montagekombinat Chemie dem Meisterbereich und den Genossen Hoppe und Andrae noch besonders für die sozialistische Hilfe. Auf dem Briefbogen stand noch ein Satz: „Uns allen zum Nutzen — Walter Ulbricht zu Ehren!“

Ihr Glückwunsch

Der Stoff für die Feder würde nie ein Ende nehmen, denn alle Tage und in jeder Stunde tritt irgend etwas Neues ans Licht. Für den Monat Juni ist im Meisterbereich schon ein sehr wichtiger Termin vorgemerkt: der 29. Juni, ein Sonnabend, der Vorabend des 70. Geburtstages unseres Genossen Walter Ulbricht. Das ist der Tag der Rechenschaftslegung über die Verpflichtungen zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur schnelleren Verwirklichung der Verbesserungsvorschläge, über die Fortschritte in der sozia-

listischen Forschungsgemeinschaft Plaste, mit Halle und Zeitz. Alle haben den Ruf von Marzahn vernommen: „Uns allen zum Nutzen — Walter Ulbricht zu Ehren“, und jeder trägt zur Antwort bei. Ihre Erfolge sollen der schönste Gruß und Glückwunsch für Genossen Walter Ulbricht sein.

VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“ — wunderbare Stoffe, destilliert nach den Formeln der Chemiker, sieden im stählernen Geflecht der Röhren und himmelragenden Batterien. Noch wunderbarer aber ist der neue Mensch, für den die Partei mit ihrem Kampf die Bahn gebrochen hat.

Die Frage und die Antwort

Auf einer stählernen Galerie, die sich um die Batterie wand, schweißten sie. Die Flamme zischte, brach wieder ab, schlug wieder los. Ich stand und wartete. „Was ist?“ sagte der Mann und blickte einen Augenblick auf. „Nur eine Frage, eine schnelle“, sagte ich. „Das Leunawerk trägt den Namen Walter Ulbrichts.“ „Stimmt“, sagte der Schweißer. „Ich wollte gern wissen, wie oft Genosse Ulbricht im Werk gewesen ist.“ „Er ist immer hier, vor allem, wenn Neues beginnt.“

„Immer“, dachte ich, wie kann er „immer“ sagen. Genosse Ulbricht leistet eine Riesenarbeit in Partei und Staat. Er kann einfach nicht „immer“ im Leunawerk sein. Die Partei muß für das große Werk des Sozialismus tausend Werke zugleich im Auge haben. Die Flamme zischte wieder los, und plötzlich wußte ich, daß der Schweißer recht hatte. Denn Genosse Ulbricht war und ist wirklich immer im Werk, weil die Partei immer im Werk ist.

Und wenn die Parteigruppe im sozialistischen Meisterbereich Hoppe klug beschließt und ihre Beschlüsse mit Leben füllt, dann ist Genosse Walter Ulbricht „im Werk“, denn sein Name steht für die Partei, und für die Klasse und für das Volk, das zum Siege führt das Werk des Sozialismus.